

IMPULS: Ernährung.Energie.Gewerbe.

-das neue „EEG“ für die Entwicklung im ländlichen Raum ?



Quelle: Freepik.com



Beruf „Landwirt“ - Thema Zukunft

- arbeiten in und mit der Natur Rhythmus von Säen, Wachsen, Reifen und Ernten **Vielseitigkeit** mit Ackerbau, Tierhaltung, Forstwirtschaft etc.
- **Erbringung** der wichtigsten volkswirtschaftlichen Leistung, Sicherung der Ernährung mit der Produktion von besten Lebensmitteln, die Gesellschaft ist auf die Landwirtschaft angewiesen
- **Einheit** von Arbeitsplatz und Wohnort, Selbstständigkeit integriert in das familiäre Umfeld
- **Freude** an züchterischem Fortschritt, technischer Entwicklung, unternehmerischer Dynamik, eigenverantwortlichem Management



Aktueller Kontext „Verbraucher,Politik,Markt“

- 80 Millionen Bürger mit einer immer mehr von Medien geprägten Meinung: Dynamik, Innovationskraft, rationelles Wirtschaften - das Fundament unserer Volks-Wirtschaft stehen bei der Land-Wirtschaft immer mehr in der gesellschaftlichen Kritik, meist ohne wirkliche Sachkenntnis

Medienrisiko

- immer stärkere Bewirtschaftungsbeschränkungen, Prämien gegen Einhaltung von hohen Standards in der Flächenbewirtschaftung und Tierhaltung

Politikrisiko

- Weiterer Rückzug der Politik aus der Marktsteuerung, Wegfall von „Kontingenten“, hin zu einer Weltmarktorientierung mit Weltmarktpreisen, Konkurrenz von sehr unterschiedlichen Produktionsvoraussetzungen

Marktrisiko

Traumberuf Landwirt ?

➔ sich als Unternehmer mit Vielseitigkeit auf das Markt-,Politik- und Medienrisiko einstellen

Glaubensfragen:

- diversifizieren oder spezialisieren ?
- sich verzetteln oder verrennen ?
- wo die Herde läuft, wächst kein Gras mehr -stimmt das ?

Glaubenssätze:

- nicht alle Eier in einen Korb legen
- Breit streuen wie Mist
- Schuster bleib bei deinen Leisten



„Wo die Herde läuft, wächst kein Gras mehr“ - stimmt das?

- alter Spruch aus der Landwirtschaft: Wenn alle(Herde) das gleiche tun wollen, dafür die Ressourcen aber nicht vermehrbar sind, sinken die Margen(wächst kein Gras mehr)
- trifft auf klassische Empfehlungen wie: „antizyklisch handeln“ oder „Schuster bleib bei deinen Leisten“
- auch im Kontext zu sehen mit der relativ langen Kapitalbindung bei landwirtschaftlichen Gebäudeinvestitionen
- Blick auf die Produktionsfaktoren Boden, Arbeit, Kapital



Produktionsfaktoren Boden und Gebäude

- Boden ist nicht vermehrbar und auf vielen Betrieben das knappste Gut
- Wachstum in landwirtschaftlichen Produktionen nur über Zupacht möglich.
- Setzt weiteren Strukturwandel mit freiwerdenden Flächen voraus
- Bei zu erwartendem nachhaltigen Nachfrageüberhang ist ein weiter steigendes Pachtniveau vorhersehbar
- die aus der Bodenbewirtschaftung erzielbare Rendite wird sich vermutlich immer mehr zwischen Verpächter und Bewirtschafter aufteilen
- das letzte produktionstechnische Optimum muß nicht automatisch das ökonomische Optimum sein (abnehmender Grenzertrag)
- Gebäudekapazitäten sind meist in größerem Umfang vorhanden
- Bewirtschaftung zum einen notwendig, um die Kosten zu decken
- Nutzung zum anderen in einer breiten Vielfalt je nach regionaltypischen Gegebenheiten und Interessen der Unternehmer möglich

Produktionsfaktoren Arbeit und Kapital

- die bäuerliche Familie ist sehr leistungswillig und -fähig
- im Generationenverbund und mit der Nutzung des technischen Fortschritts sind heute Produktionskapazitäten machbar, die noch vor kurzer Zeit undenkbar erschienen
- dennoch beschäftigen immer mehr Wachstumsbetriebe auch Mitarbeiter und konkurrieren auf dem Arbeitsmarkt mit anderen Branchen um gute Fachkräfte
- „Arbeiten, um zu leben“ oder „Leben, um zu arbeiten“
- Landwirte haben in der Regel ein hohes werthaltiges Realvermögen
- Bei reiner Spezialisierung oft Aufbau von unkalkulierbaren „Klumpenrisiken“

Mit den 4 K's zum Erfolg

Kreativität/Talent

Kooperatives Wirtschaften

Kalkulation/Kostenkontrolle

Unternehmerische Konsequenz

Agri plus Business

- Land.Handel.Wirtschaft.
- Als Landwirt an der regionalen wirtschaftlichen Entwicklung partizipieren



Agri plus Gewerbe

- Mut zum Ausprobieren
- Mit geringem Risiko familiäre Talente entdecken und entfalten
- Sich seine eigene Konjunktur aufbauen

- Was will ich ?
- Mut zur Entscheidung



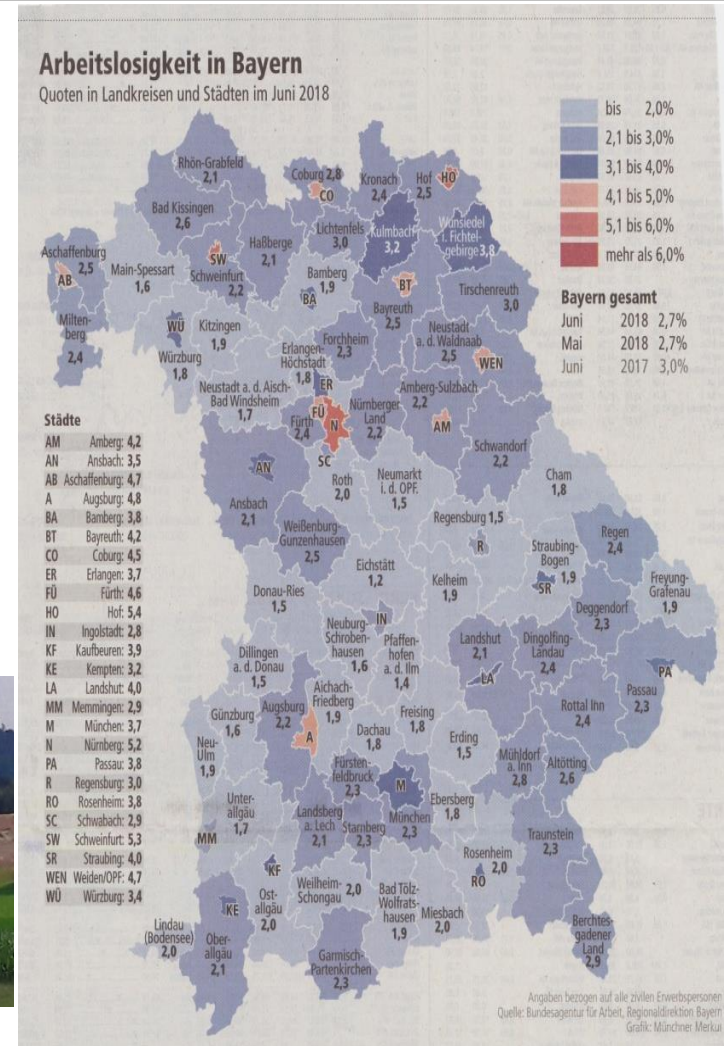
Der Landwirt als gewerblicher Unternehmer (agri plus business)

- über die bekannten Bereiche(z.B. Urlaub auf dem Bauernhof, Direktvermarktung, Vermietung, Nutzung erneuerbarer Energien), die regional gut machbar und schon sehr gut entwickelt sind, steckt in der klassischen gewerblichen Kombination noch großes Potential
- frei gewordene Gebäudekapazität kann häufig ohne zu große Kosten zur gewerblichen Nutzung umgebaut/umfunktioniert werden
- als schon erfahrener selbständiger Unternehmer ist der Landwirt mit einem gewerblich handwerklichen Betriebszweig äußerst wettbewerbsfähig



Agri als Unternehmer in Unternehmen

- Der Arbeitsmarkt sucht selbständige, verantwortungsbewußte Mitarbeiter
- Unternehmertypen werden zu Führungskräften
- Kooperatives Wirtschaften

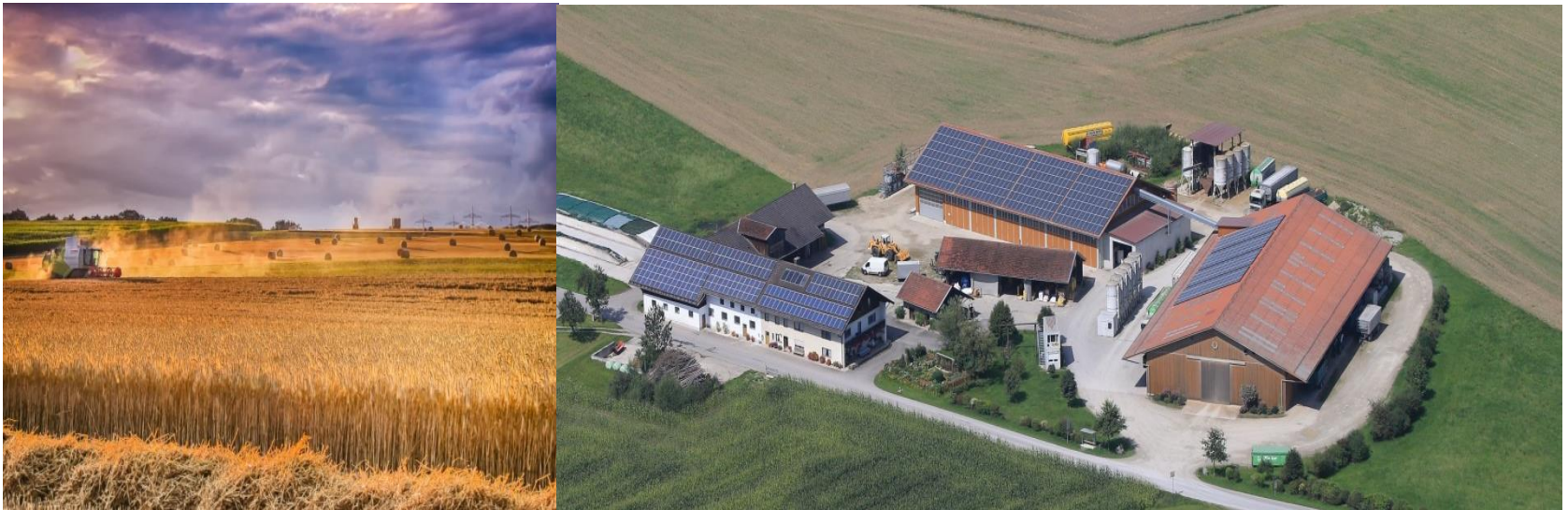


Agrarspezialist Franz Oberbauer

24.01.2024

Agri plus gewerbliche Beteiligung

- bei vielen Gewerbe- und Handwerksbetrieben ist die Nachfolge unsicher
- sind Allianzen in Form von Kapitalbeteiligungen interessant ?



Agri und die Wohnraumnot

- Handwerkliches Geschick
- Zwei Generationen
- Multifunktionale Landtechnik
- Schaffung von rentablem Privatvermögen
- Aufteilbar bei der Hofübergabe



Agrarspezialist Franz Oberbauer 24.01.2024

- Heutige landw. Unternehmen sind technisch fast wie ein Bauunternehmen ausgestattet und viele **Bauern** haben reichhaltige **Bauerfahrung**
- **Was spricht dagegen, beides zu unternehmerischen Zwecken zu nutzen?**
- In Bayern sehr konträre regionale Marktsituationen im Wohnimmobiliensektor
- Rund um die größeren Städte eine starke Nachfrage, in manchen ländlichen Regionen teilweise umgekehrt
- aber :die Corona-Pandemie hat den Trend zum Homeoffice verstärkt , dadurch sind ländliche Regionen wieder mehr im Focus

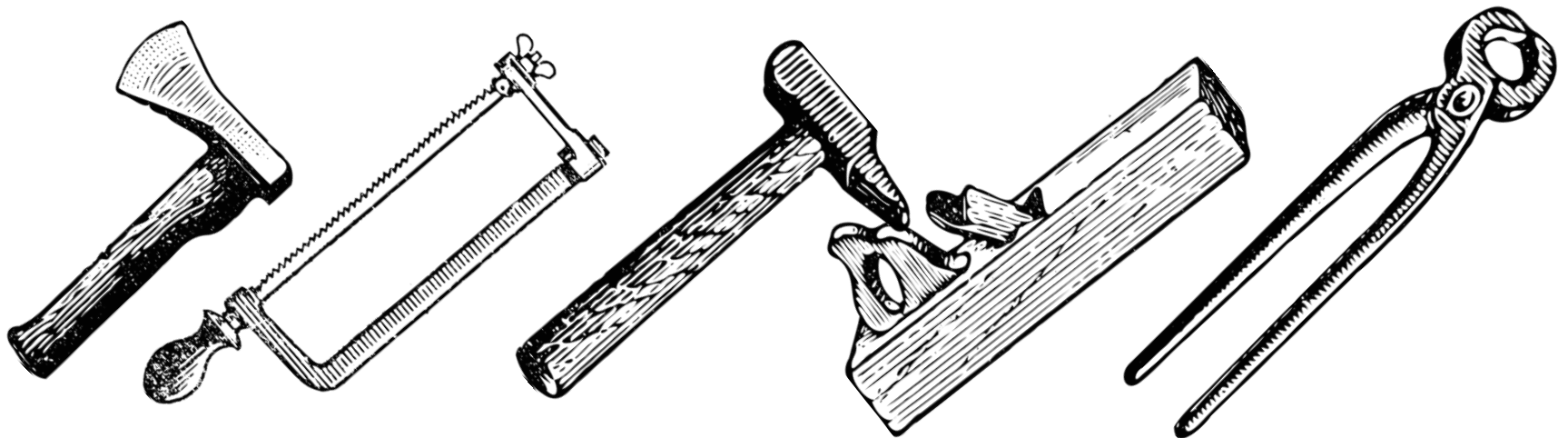


Ist es nun richtig, dem „Herdentrieb“ zu folgen oder sich antizyklisch zu verhalten?

- Alte, oft auch renovierungsbedürftige Bausubstanz mit wertvollen Baumaterialien kann heute zu günstigen Preisen erworben werden
- Baustile und architektonische Strömungen unterliegen ebenfalls Zyklen, d.h. was heute nicht gefragt erscheint, wird wieder gefragt werden.
- Bei niedrigen Ausgangskosten für das gebrauchte Objekt, Nutzung der arbeitsärmeren Zeitspannen im Jahresverlauf und der eigenen Technik können Objektsanierungen erfolversprechend sein

Agri- für die Zweitgeborenen die beste Startbasis

- In blühende Unternehmen ohne Nachfolger einsteigen
- Im bäuerlichen Vermögen dafür die Weichen stellen ?



Resümee:

- die Vermögensplattform Bauernhof(ob klein oder groß)war, ist und bleibt die ideale Ausgangsbasis für eine dynamische unternehmerische Entwicklung
- die sich im landwirtschaftlichen Sektor weiter spezialisierende Entwicklung dürfte vielen bäuerlichen Familien mehr liegen, birgt aber wegen der potentiellen Flächen- und Rohstoffverknappung relevante Margenrisiken
- die sich diversifizierende Betriebsentwicklung steckt voller Herausforderungen, bietet flexiblen Unternehmertypen oftmals mehr Spielraum, Ertragspotentiale aus selbst beeinflusster Konjunktur zu heben
- die Erfahrung zeigt, dass in beiden Richtungen die realistische Einschätzung der nachhaltig verfügbaren Arbeitskapazitäten unabdingbar ist

Stärke durch Vielfalt

Aus dem Blickwinkel der Forstwirtschaft:

- „ Ein von der Fichte(Brotbaum) geprägter Mischwald kann den zukünftig erwarteten Extremen- ausgelöst durch Stürme, Trockenheiten oder Kalamitäten- besser widerstehen. Durch das breitere und damit möglicherweise ausgewogenere Angebot ist zudem eine Marktpreis stabilisierende Wirkung absehbar“
- Vermeidung von großen, finanziellen „Klumpenrisiken“
- Kooperatives Wirtschaften schafft Freiräume für Kombinationen,
- Kombinationen beflügeln meist die familiäre Kreativität
- Gekoppelt mit unternehmerischer Konsequenz und Kostenkontrolle sind die bäuerlichen Familien so bestens für die Zukunft aufgestellt

Stärke durch Vielfalt

- können flexibler auf die Markt-, Politik- und Medienrisiken reagieren
- ... partizipieren an der regionalen wirtschaftlichen Entwicklung
-erreichen für sich mehr wirtschaftliche Stabilität, familiäre Harmonie, schwungvolle Lebenszufriedenheit (Sog-Effekt)

Weisheiten

„Du kannst Dinge tun, die ich nicht kann. Ich kann Dinge tun, die du nicht kannst.
Zusammen können wir große Dinge tun.“ von Mutter Theresa

„Chancen gehen nie verloren. Alle die du nicht nutzt, nutzen andere“ von Ted Turner

„Der Pessimist sieht in Chancen Probleme, der Optimist sieht in Problemen Chancen“
unbekannt

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!